

Presseinformation

## Die Carmen von St. Pauli

von Peter Jordan und Leonhard Koppelman  
mit der Musik von Georges Bizet  
arrangiert von Matthias Stötzel und Uwe Granitza

Mit: Holger Dexne, Patrick Heyn, Glenn Goltz/Robert Höller, Götz Otto, Stephan Schad,  
Victoria Fler, Nadja Petri, Anneke Schwabe u.a.

Musikalische Leitung: Matthias Stötzel/Uwe Granitza  
Regie: Peter Jordan/Leonhard Koppelman | Kostüme: Barbara Aigner  
Grafische Animation: Meike Fehre | Choreografie: Harald Kratochwil  
Dramaturgie: Michael Laages

Ensemble: René Becker, Fabian Broermann, Felicia Jackson, Arvid Johansson,  
Maya May Sian Oei, Anna Winter

Begleitet von dem:

**THEATER  
ORCHESTER  
HAMBURG** 

Rebecca Borchert: Violine; Detlef Raschke/Andreas Böther:  
Altsaxophon, Klarinette, Flöte; Jan Peter Klöpfel: Trompete,  
Flügelhorn; Uwe Granitza: Posaune, Euphonium; Matthias  
Pogoda: Gitarren; Mathias Stötzel/Stephan Sieveking:  
Klavier; Lars Hansen: Kontrabass; Helge Zumdieck: Schlagzeug,  
Percussion

Nach dem großen Erfolg ihrer Inszenierung von Brechts Klassiker „Die Dreigroschenoper“ wagt sich das Regie-Duo Peter Jordan und Leonhard Koppelman an einen weiteren Klassiker: die Geschichte von „Carmen“.

Mit der Musik von Bizet und auf der Basis von Motiven des gleichnamigen Stummfilms von 1928 von Erich Waschneck und Bobby E. Lühge wird die Geschichte des berühmten Mädchens aus der Zigarettenfabrik in das Milieu des Hamburger Hafens verlegt.

Carmen heißt jetzt Jenny Hummel und ist wie das Original ein Mädchen mit schwierigem Umgang. Auf St. Pauli schwingt sie in einer schummerigen Hafenkneipe das Tanzbein und verdreht den Männern den Kopf, um ihnen das Geld aus der Tasche zu ziehen. Dazu unterstützt sie eine berüchtigte Schmugglerbande, die „Hamburger Hafentratten“ bei ihren nächtlichen Raubzügen im Hamburger Hafen. Bei einer dieser Aktionen wird sie von einem anständigen Seemann erwischt, der sich von ihrer Schönheit und ihrer Chuzpe betören und sie laufen lässt und damit seinen Job riskiert.

Als sie sich am nächsten Tag wieder treffen, ist das der Anfang einer verhängnisvollen Affaire. Er verliert nicht nur seine Braut, die bei der Heilsarmee arbeitet, sondern auch seinen Job beim einflussreichsten Reeder der Stadt, der aber auch selbst zunehmend in dunkle Geschäfte verwickelt ist.

In diesem neuen Ambiente, in das auch zeitgeschichtliche Bezüge, wie der Aufstieg der Nazis hineinragt, verliert der Stoff, getragen von der traumhaften Musik von Bizet nichts von seiner wilden Mischung von Milieuschilderung, Dramatik und schicksalhafter Tragik und wird – ganz ähnlich wie „Cabaret“ - zu einem prallen Sittengemälde am Ende der 20er Jahre. Und ob am Ende die Titelfigur wirklich sterben muss, ist bei Peter Jordan und Leonhard Koppelman noch nicht entschieden.

Die Carmen von St. Pauli wird gespielt von einem Ensemble von acht Schauspielern/Schauspielerinnen, die alle ausgewiesene Sänger und Sängerinnen sind und einem Ballett-Ensemble, das – wie bei der „Dreigroschenoper“, auch alle kleinen Rollen übernimmt.

An der Spitze: Anneke Schwabe, die „Polly“ der „Dreigroschenoper“ und „Sally“ aus „Cabaret“ als männerverwirrende Frau zwischen dem James-Bond-Darsteller Götz Otto als Reeder „Rasmussen“ und Holger Dexne als braven Matrosen „Brand“. Daneben Nadja Petri, die „Jenny“ aus der „Dreigroschenoper“, als süchtige Reedersgattin, Stephan Schad als Nachtclub-Besitzer und Victoria Fleer als Maria, die um ihren Mann kämpfende Heilsarmeechefin.

Die Musik von Bizet wird bearbeitet und arrangiert von Matthias Stötzel und Uwe Granitza, dem bewährten Team, das schon die „Dreigroschenoper“ ganz neu zum Klingen gebracht hat.

Mit Projektionen von Meike Fehre und Filmeinspielungen des alten Stummfilms, wird der Abend ein ähnlich rasantes Tempo wie die „Dreigroschenoper“ haben und das Flair der Zeit wird sicht- und spürbar.

**Die Inszenierung wurde ermöglicht durch die freundliche Unterstützung der:**



---

<b>Voraufführungen:</b>	<b>12. und 13. November 2024</b>
<b>Premiere:</b>	<b>14. November 2024</b>
<b>Weitere Vorstellungen:</b>	<b>15. November bis 1. Dezember 2024, Beginn jew. 20.00 Uhr</b> <b>8. bis 19. Januar 2025, jew. 19.30 Uhr, sonntags um 18 Uhr</b>
<b>Preise:</b>	<b>12. bis einschließlich 14.11.2024: 39,90 € auf allen Plätzen</b> <b>Dienstag: 19,90 € bis 49,90 €, inkl. aller Gebühren</b> <b>Mittwoch bis Donnerstag und Sonntag: 19,90 € bis 59,90 €, inkl. aller Gebühren</b> <b>Freitag und Samstag: 29,90 bis 74,90 €, €, inkl. aller Gebühren</b> <b>Schüler/innen, Auszubildende und Studierende: 50 % des Kartennettopreises</b>
<b>Vorverkauf:</b>	<b>Ticket-Hotline: 040 / 4711 0 666, st-pauli-theater.de</b> <b>und allen bekannten Vorverkaufsstellen</b>
<b>Kontakt:</b>	<b>Dagmar Berndt, Leitung Kommunikation</b> <b>040 / 4711 0 6 28, d.berndt@st-pauli-theater.de</b>
<b>Pressedownload:</b>	<b><a href="https://www.st-pauli-theater.de/presse">https://www.st-pauli-theater.de/presse</a></b>